

# BERLINER SENIOREN

LEBEN. GENIESSEN. GESTALTEN.

## VERÄNDERT

Berlin wird älter. Dies ist ein Grund dafür, dass immer mehr Menschen auf Barrierefreiheit angewiesen sind. Das verändert die Stadt.

» SEITE 2



## WACHSAM

Die Hilfsbereitschaft älterer Menschen wird gern ausgenutzt. Nicht nur der Enkeltrick funktioniert immer wieder. Wie Sie sich schützen:

» SEITE 4

## Weit mehr als Kaffeefahrten

Mit dem Eintritt ins Rentenalter verfügen viele Menschen plötzlich über ungleich mehr Freizeit. Lang ersehnte Vorhaben werden endlich in die Tat umgesetzt. Nicht selten stehen Reisen auf der Agenda. Und möglich ist dabei viel mehr, als oft angenommen.

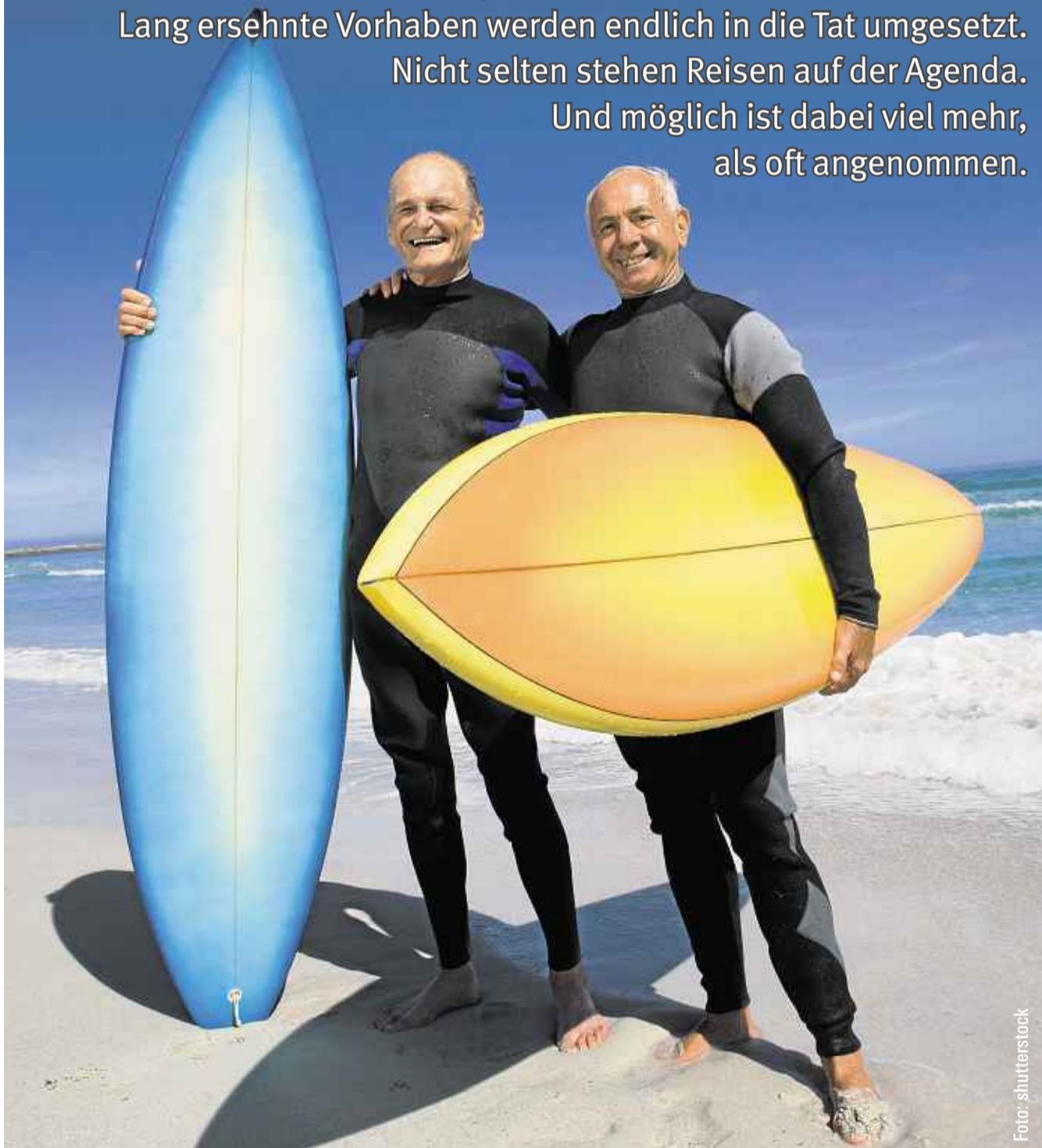


Foto: shutterstock

## Warum Alter auch Vielfalt bedeutet

Was bei den meisten im Teenageralter beginnt, nämlich die Freude am Ausgehen, der Spaß am Tanzen und geselligen Beisammensein, hört mit Eintritt ins Rentenalter nicht schlagartig auf. Im Gegenteil: Die neu gewonnene Freizeit kann und sollte genutzt werden, mit Vergnügungen verschiedenster Art, Kino, Tanztee, Ü60-Partys: Das Angebot in Berlin ist vielfältig. Ähnliche Entwicklungen lassen sich in vielen anderen Bereichen des alltäglichen Lebens beobachten.

Vor nicht allzu langer Zeit für die meisten Senioren noch undenkbar, zeigt beispielsweise eine aktuelle, repräsentative Studie der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ), dass immer mehr Ältere alternativen Betreuungsformen offen gegenüberstehen. Die Top 3 der bevorzugten Wohnformen: Wohnkomplex mit professioneller Pflege (48 Prozent), das eigene Zuhause, betreut durch einen ambulanten Pflegedienst (37 Prozent), Senioren-Wohngemeinschaften (33 Prozent). Jeder dritte Befragte kann sich also vorstellen, in einer Senioren-WG zu leben.

„Neue Formen des betreuten Wohnens wie Wohnkomplexe, Mehrgenerationenhäuser oder privat eingestellte Betreuungskräfte gewinnen an Bedeutung“, erläutert Udo Hansen, Präsident der DGQ. Einer Studie von ImmoScout24 zufolge sind Senioren-WGs sogar für fast jeden Zweiten (48 Prozent) eine Möglichkeit.

**Mehr über die Vielfalt, die das Zusammenleben der Generationen verändert, lesen Sie in dieser Ausgabe von „Berliner Senioren“.**

## UNTERWEGS IN DER STADT:

### Vielfalt im Nachtleben

Was bei den meisten im Teenageralter beginnt, nämlich die Freude am Ausgehen, der Spaß am Tanzen und geselligen Beisammensein, hört mit dem Rentenalter nicht auf. Das Angebot in Berlin ist vielfältig.

Berlins erste Seniorendisco gibt es nun schon seit 39 Jahren. DJ Michael Borge hat sie 1974 ins Leben gerufen, seinerzeit ein echtes Novum. Nun heißt die Veranstaltung, die jeden Montag ab 14 Uhr in der Tanzschule Keller in der Rheinstraße stattfindet, „Erlebnisdiscothek MG – Meine Generation“. Auch andere Tanzschulen bieten ein umfassendes Angebot für Seniorinnen und Senioren. So etwa die Tanzschule Traumtänzer im Flughafen Tempelhof. Jeden Dienstag ab 13 Uhr ist dort Seniorentanz.

Recht neu im „Partytrubel“ ist das Vitanas Senioren Centrum Am Bäckerpark. Die nächsten Ü70-Parties steigen dort am 31. Oktober und 27. November geplant.



## Seniorenreisen: Weit mehr als Kaffeefahrten

EVA SPITTKA

**Mit Eintritt ins Rentenalter verfügen die meisten Menschen über ungleich mehr Zeit als in der Erwerbstätigkeit. Vorsätze à la „Das mache ich später mal“ können endlich in die Tat umgesetzt werden.**

Nicht selten stehen Reisen auf der Agenda, seien es Fernreisen oder Erkundungs-

touren im Brandenburger Umland. Seniorinnen und Senioren sind für die Arbeitenden der Reisebranche eine wichtige Zielgruppe, die kontinuierlich wächst.

Fast jeder Zweite, nämlich 49 Prozent der Befragten, der über 65 ist, verreist pro Jahr für mindestens fünf Tage – und damit mehr als noch vor zehn Jahren, so die Befunde der 31. Deutschen Tourismusanalyse.

Damit sind Ältere fast genauso häufig unterwegs wie junge Erwachsene zwischen

18 und 24 Jahren – und sogar noch öfter als Alleinlebende zwischen 25 und 49 Jahren.

### SENIOREN ALS WICHTIGE ZIELGRUPPE

„Ohne diese Zielgruppe haben Hotels, Restaurants und Cafés, Flug-, Bahn- und Busgesellschaften, Reisebüros und -veranstalter es bereits gegenwärtig schwer,

ANZEIGE

## Testhörer für Siemens Hörgeräte gesucht!

Nehmen Sie teil am großen Siemens Hörgeräte-Praxistest und tragen Sie das Hörgerät Carat binax zur Probe.

### Ihre Teilnahme am Praxistest – so einfach geht's:

1. Nehmen Sie Kontakt auf.
2. Vereinbaren Sie einen Termin.
3. Tragen Sie Carat binax kostenlos und unverbindlich Probe.

Bei Fragen hilft Ihnen Ihr Meisterfachbetrieb gerne weiter.



Lassen Sie Ihr Gehör beim Siemens Hörgeräte-Praxistest testen und tragen Sie Carat binax Probe – kostenfrei und unverbindlich.

### Erleben Sie eine neue Welt der Hörqualität: binax

Das Hören mit beiden Ohren – binaurales Hören genannt – hilft uns, Klangquellen zu lokalisieren und Sprache in schwierigen Situationen leichter zu verstehen. Dies ist insbesondere in lauten und herausfordernden Hörsituationen wie auf einer Geburtstagsfeier hilfreich oder bei einer Unterhaltung im Auto.

### Gezieltes Hören

Innovative Funktionen von modernen Siemens Hörgeräten wie Carat binax wurden speziell hierfür entwickelt – zum Beispiel

SpeechFocus 360. In Situationen, in denen sich der Hörgeräteträger nicht zu seinem Gesprächspartner umdrehen kann, richtet sich SpeechFocus 360 automatisch auf den Gesprächspartner aus – im Auto etwa auf den Beifahrer. Befindet sich der Gesprächspartner auf der Rücksitzbank, fokussieren die Hörsysteme automatisch nach hinten.

### Das neue Carat binax

Carat binax besticht durch seinen klaren Klang und seine kleine Bauform. Zudem bietet es Schutz gegen Feuchtigkeit (IP67-geprüft) und überzeugt durch umfangreiche Ausstattung. Dazu gehören bei-

spielsweise seine Ladkontakte für komfortablen Akku-Betrieb. Denn: Mit der Ladestation wird ein Batteriewechsel unnötig und die Hörsysteme schalten sogar automatisch in der Ladestation ab bzw. bei Entnahme wieder ein. Aber auch seine Tinnitus-Funktion und seine drahtlose Verbindung mit externen Geräten wie TV, Stereoanlagen oder Bluetooth-fähigen Telefonen sorgen für ein neues Hörerlebnis.

Die Teilnahme am Praxistest ist kostenfrei und unverbindlich.

[www.siemens.de/hoersysteme](http://www.siemens.de/hoersysteme)

### Jetzt Kontakt aufnehmen!

Sie möchten exklusiver Testhörer werden? Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne jegliche Verpflichtung. Anmeldung bis zum **31.12.2015**

Informationen zur Anmeldung erhalten Sie bei:

**030 - 88 72 09 72**

**Potsdamer Chaussee 80  
14129 Berlin  
(im Ärztehaus Zehlendorf)  
Giesebrechtstr. 11  
10629 Berlin**



Sivantos GmbH ist eine Markenlizenznehmerin der Siemens AG.

**SIEMENS**

Qualitäts-hörsysteme

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER:

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Karl-Liebknecht-Str. 29  
10178 Berlin  
[www.abendblatt.berlin](http://www.abendblatt.berlin)

#### GESCHÄFTSFÜHRER:

Andree Fritsche  
Jens Kauerauf  
Michael Braun

#### VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN:

Stefan Ruffer  
Tel.: 030 / 293 88 74 21  
[stefan.ruffer@abendblatt-berlin.de](mailto:stefan.ruffer@abendblatt-berlin.de)

#### REDAKTION & GESTALTUNG:

Christian Schwenkenbecher  
(V.i.S.d.P.), Eva Spittka  
Steinbachstr. 79  
12489 Berlin  
[redaktion@schwenk-media.de](mailto:redaktion@schwenk-media.de)

#### SATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH, Halle

#### DRUCK:

BVZ Zeitungsdruck GmbH, Berlin

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit schriftlicher  
Genehmigung des  
Herausgebers gestattet.

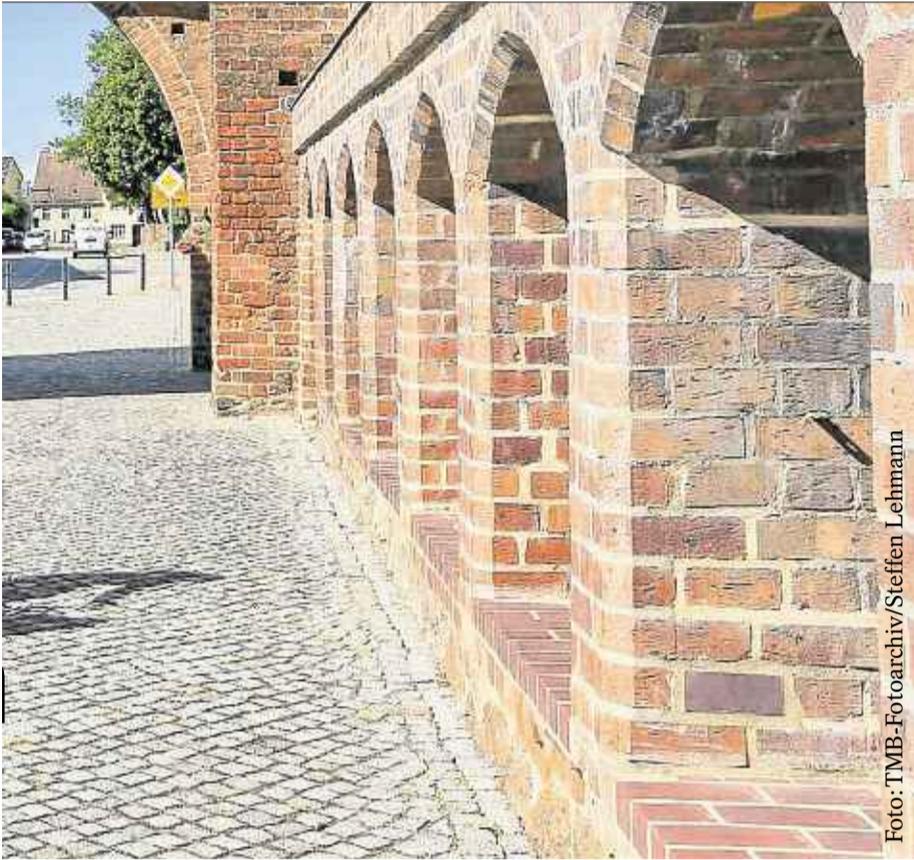


Foto: TMB-Fotoarchiv/Steffen Lehmann

Die meisten Veranstalter bieten Angebote, die auf die Bedürfnisse älterer Reisender zugeschnitten sind.

erfolgreich zu sein. Daher haben viele Destinationen, Anbieter und Reiseunternehmen ihre Angebote sukzessive auf die ältere Zielgruppe zugeschnitten“, erklärt Prof. Dr. Ulrich Reinhardt, Wissenschaftlicher Leiter der BAT-Stiftung. Und es stimmt: In der Zwischenzeit gibt

es weit mehr Reiseangebote für Senioren als die allseits bekannten Kaffeefahrten. Die meisten Veranstalter und Reiseunternehmen bieten entsprechende Angebote, die auf die Bedürfnisse älterer Reisender zugeschnitten sind. Auch betreute Gruppenreisen für körperlich eingeschränkte

Menschen oder Personen, die nicht alleine reisen wollen, sind mittlerweile keine Seltenheit mehr, zum Beispiel von der Caritas oder den Johannitern. Deutschland ist bei den Deutschen immer noch das beliebteste Reiseziel, wie die Deutsche Tourismusanalyse zeigt.

37 Prozent aller Haupturlaube finden im Bundesgebiet statt. Auch Berlin und Brandenburg, also regionale Ziele, die gut zu erreichen sind, haben sich auf ältere Reisende eingestellt. Von Seiten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg gibt es das VBB-Abo 65plus (für Personen ab 65 Jahren, monatliche Kosten: 49, 90

EUR). Das dazugehörige kostenlose Bonusprogrammheft gibt es in diesem Jahr schon in der zehnten Auflage: Es bietet Rabatte und Vergünstigungen bei Unternehmungen, Ausflügen und Übernachtungen in Berlin und Brandenburg.

### REISEN IN BERLIN UND BRANDENBURG

Eine Reise nach Brandenburg ist für viele körperlich Eingeschränkte eine Überlegung wert, legt es doch ein besonderes Augenmerk auf barrierefreie Tourismusangebote.

„Für uns ist bedeutend, es allen Zielgruppen zu ermöglichen barrierefrei Urlaub zu machen – ganz selbstverständlich, selbstbestimmt und ohne fremde Hilfe dasselbe Angebot wahrzunehmen, wie Menschen ohne spezielle Einschränkungen“, betont Dieter Hütte, Geschäftsführer der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.barrierefrei-brandenburg.de](http://www.barrierefrei-brandenburg.de) oder telefonisch bei der Informations- und Buchungshotline unter 03 31 / 200 47 47.

## Sicher wohnen mit Perspektive

### Die John-Locke-Siedlung in Lichtenrade bietet attraktive Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen!

#### Die Vorteile auf einen Blick:

- Neuvermietung nach umfangreicher Sanierung
- Barrierearme Wohnungen mit Aufzug und Balkon
- Ruhige Wohnanlage im Grünen, verkehrsgünstig
- Einkaufsmöglichkeiten gut zu Fuß erreichbar

#### Informieren Sie sich über aktuelle Angebote:

STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH  
Servicebüro Tempelhof: Frau Manuela Kerz  
Tel. (030) 68 92 -52 24, [manuela.kerz@stadtundland.de](mailto:manuela.kerz@stadtundland.de)



In den 60er Jahren erbaut, verbindet die Siedlung in Berlin-Lichtenrade die Ruhe des Stadtrandes mit dem Komfort der Großstadt.

Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen bringen 1.600 Wohnungen auf einen zeitgemäßen modernen Wohnstandard. Mehr erfahren Sie unter: [www.john-locke-siedlung.de](http://www.john-locke-siedlung.de)

STADT UND LAND



**Pflegeeinrichtung, Berlin Grunewald**  
**Unser Anspruch: „Gemeinsam statt einsam“ leben**

Wenn es schwer fällt, den Alltag zu bewältigen, dann möchten wir, die Mitarbeiter der Pflege und der Beschäftigung, die Ergotherapeuten Ihnen mit Gefühl, Umsorgung, Nähe und Liebe zur Seite stehen. Wir wollen dafür sorgen, dass Ihr Wohlbefinden, Ihre Sorgen, Ihre Einsamkeit aufgefangen werden durch Respekt, Freude im Umgang und wir wollen unseren Bewohnern Sicherheit vermitteln. Aufgenommen werden können Menschen mit allen Pflegestufen, auch im Falle der Demenz. Wir bieten die Möglichkeit jederzeit bei uns vorbei zu schauen, kompetente Beratung und Hausbesichtigung sind sichergestellt.



Kontakt: Elsbeth-Seidel-Haus | Wernerstraße 9 – 11 | 14193 Berlin  
 ☎ 030 - 89 57 15 99  
 ✉ info@elsbeth-seidel-stiftung.de | www.elsbeth-seidel-stiftung.de

EVA SPITTKA  
**Wohngemeinschaften: junge Leute, wenig Geld, ständige Partys und keiner bringt den Müll raus – so oder so ähnlich wird das Bild sein, das sich bei vielen Menschen automatisch einstellt, denken sie an WGs. Aber auch Senioren-WGs sind im Kommen.**

Eine aktuelle, repräsentative Studie vom Juli 2015 der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) zeigt, dass immer mehr Ältere alternativen Betreuungsformen offen gegenüberstehen. Die Top 3 der bevorzugten Wohnformen: Wohnkomplex mit professioneller Pflege (48 Prozent), das eigene Zuhause, betreut durch einen ambulanten Pflegedienst (37 Prozent), Senioren-WG (33 Prozent). Jeder dritte Befragte kann sich also vorstellen, in einer Senioren-WG zu leben. „Neue Formen des betreuten Wohnens wie Wohnkomplexe, Mehrgenerationenhäuser oder privat eingestellte Betreuungskräfte gewinnen an Bedeutung“, erläutert Udo Hansen, Präsident der DGQ. Einer Studie von Immoscout24 zufolge sind Senioren-WGs sogar für fast jeden Zweiten (48 Prozent) eine Möglichkeit.

**WIE WOLLEN WIR IM ALTER LEBEN?**

Diesem Trend folgen Carsten Wagner und Natascha Wengelin, ehemalige Kommilitonen und Freunde und Gründer des Startups senioren-wg-findende.de, das zu Immoscout24 gehört. „Seit vier Jahren kümmern wir uns um das Portal wg-suche.de. Uns ist aufgefallen, dass auch viele Senioren dieses Angebot nutzen. Aus dieser Beobachtung ist die Idee entstanden, das Projekt neu zu konzipieren – für eine ältere Zielgruppe. Die Nachfrage in den letzten Jahren ist gestiegen“, erklärt Gründer Carsten Wagner. Die Gründe sieht er zum einen in der Altersstrukturverschiebung: Immer mehr Menschen werden immer älter. Und diese Menschen haben „keinen Bock mehr aufs Altersheim“, wie Wagner sagt. Das Altersheim sei bei vielen Senioren negativ konnotiert, es stellt sich die Frage, wie man im Alter leben und wohnen möchte. Zum anderen steigen die Mietpreise, der Wohnraum ist knapp – gerade in den Städten. „Es muss neue Wohnformen geben, sonst gibt es ein Problem. Senioren-WGs werden ein Teil davon sein, davon bin ich überzeugt“, so Wagner.

**GETEILTE KOSTEN, UND NICHT ALLEIN SEIN**

Eine Senioren-WG bringt zahlreiche Vorteile mit sich: Die Kosten – und gegebenenfalls auch der Pflegedienst – werden geteilt. „Senioren-WGs haben einen klaren Kostenvorteil, gerade Senioren können sich das Wohnen in den Stadtzentren alleine nicht mehr leisten,



**Geteilte Kosten, gemeinsame Lebensfreude**

in einer WG aber haben sie die Chance, mitten in der Stadt zu wohnen“, erklärt Wagner. Zudem wird der Einsamkeit und dem Alleinsein, für viele Menschen eine Vorstellung, die ihnen Angst macht, vorgebeugt. Die Mitbewohner sind Gesprächspartner, Freizeitaktivitäten können gemeinsam geplant werden, Freundschaften entstehen. Und nicht zuletzt wird eine gewisse Eigenständigkeit bewahrt. Oft suchen auch die Kinder für ihre Eltern, nicht alle Senioren kennen sich im Internet aus, und doch wird auch die Gruppe der Silver Surfer immer größer. „Wir haben Befragungen durchgeführt, worauf es der Zielgruppe bei der Bedienung ankommt. Wir haben einen klaren Kanal entwickelt, mit einer klaren Sprache und großen Schrift – alles gut bedienbar. Den Prototyp haben wir im Bekannten- und Verwandtenkreis getestet. Die Rückmeldungen zeigen uns, das Angebot kommt gut an. Und doch lernen wir noch viel und versuchen, das Portal stetig zu verbessern“, berichtet Wagner von der Entstehungsgeschichte. Neben konkreten Wohnungsdaten gibt es auch Informationen zu den zukünftigen Mitbewohnern. Die Suchanfragen bei Google zum Thema Senioren-WG sind in den letzten Jahren konti-

nuiertlich gestiegen. Für Wagner ein weiterer Indikator für das Interesse der Älteren an dieser Wohnform. Der Startup-Gründer rechnet mit einem Zeithorizont von drei bis fünf Jahren, bis Senioren-WGs in der

Gesellschaft verankert sind. „Es können sich heute mehr Leute vorstellen, in einer Senioren-WG zu leben als noch vor ein paar Jahren. Für künftige Generationen wird das ganz normal sein.“

**Immer mehr Menschen haben keinen Bock mehr aufs Altersheim.**

**CHRISTINE MÖGLING**  
 IMMOBILIENVERMITTLUNG



Berlin – am schönsten im Südwesten!  
 20 JAHRE  
 Tel.: 030-815 98 11  
 cm@moegling-immobilien.berlin  
 www.moegling-immobilien.berlin

**Diakonisches Pflegewohnheim Schillerpark**  
 im Paul Gerhardt Stift  
 Ein familiäres und herzliches Zuhause  
 Liebevolle Pflege • Aktiv das Leben gestalten  
 Infotelefon 030 • 45 19 88 - 15  
 Evangelisches Johannesstift  
 Altenhilfe  
 Müllerstraße 56 – 58  
 13349 Berlin

**Rietze Immobilien**  
 Jürgen Rietze Immobilien & Hausverwaltungen e. Kfm.  
 • Verkauf und Vermietung von Wohnungen, Häusern und Grundstücken  
 • Hausverwaltung sowie Haus- und Betriebskostenabrechnungen  
 Zimmermannstraße 33 • 12163 Berlin-Steglitz  
 Telefon (030) 7 97 10 01 • Telefax (030) 79 32 10 27  
 www.rietze-immobilien.de • E-Mail: office@rietze-immobilien.de

**Senioren-Wohngemeinschaft**

12105 Berlin-Tempelhof, Tankredstraße **Mitbewohner gesucht!**

Individuell und selbstbestimmt in der Gemeinschaft leben und nicht auf professionelle Betreuung oder Pflege verzichten müssen, das ist die Grundidee der Senioren-Wohngemeinschaft in Berlin-Tempelhof für pflegebedürftige und an Demenz erkrankte Senioren.

☎ 0800 32 33 800 (gebührenfrei)  
 rv-berlin@johanniter.de  
 www.johanniter.de/berlin

**DIE JOHANNITER**  
 Aus Liebe zum Leben

**DOC DARMER** Zuhause wohnen ...  
 ... ein Leben lang

Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen

- Umbau & Modernisierung
- gezielt Ihr Leben erleichtern
- Selbstständigkeit im gewohnten Umfeld
- für barrierefreies & zukunftsgerichtetes Wohnen



**DOC-DARMER**  
 Rüdiger Darmer • Rigaer Str. 3 • 10247 Berlin  
 Tel.: 030 516 41 330 • Fax 030 516 41 331 • Handy 0162 192 48 20

**Hanske**  
 Leben und Pflege in familiärer Atmosphäre  
**Seniorenheim Seeburger Weg**  
 ▶ 38 Plätze ▶ Probewohnen ▶ Verhinderungspflege  
 ▶ Bewertungen: MDK 1,0 / Heimaufsicht ohne Beanstandung  
 Seeburger Weg 26–28 • 13581 Berlin • Tel. 35 10 35 46  
 www.hanske-seniorenheim.de

**Wohnen & Pflege im Sunpark**  
 Selbstbestimmt und doch geborgen.  
 Evangelisches Johannesstift  
 Altenhilfe

- Servicewohnen in seniorengerechten Wohnungen
  - Pflegewohnen für alle Pflegestufen • Ambulante Pflege
  - Verhinderungspflege • Restaurant • Gartenanlage
- Sunpark | Mariendorfer Weg 22-27 | 12051 Berlin-Neukölln**  
 Telefon 62 987 0 | www.sunpark.de

**M MICHELS PFLEGE**

Vor den Toren Berlins, auf dem Campus der Brandenburgklinik in Bernau bei Berlin, befinden sich in landschaftlich reizvoller Umgebung unsere drei Pflegeeinrichtungen mit umfassenden und qualifizierten Angeboten.

**Seniorenresidenz Birkenhof und Seniorenresidenz Ulmenhof**

In 197 Einzelzimmern mit Bad werden Bewohner und Bewohnerinnen mit Pflegestufen (1 bis 3+) fürsorglich mit hoher Qualität gepflegt und betreut. Sie können eigene Möbel und Liebgewonnenes mitbringen. Das gemeinsame Essen in schönen und hellen Bewohner-Restaurants auf jeder Etage ist immer ein beliebter Höhepunkt.



**Seniorenresidenz Lindenhof**

64 senioren-/behindertenfreundliche Wohnungen und 1 bis 3 Zimmer-Appartements für Menschen, die ihren Lebensabend, im betreuten Wohnen, selbstbestimmt verbringen möchten.



**Wachkomazentrum Regine-Hildebrandt-Haus**

Unser Wachkomazentrum mit aktivierender Intensivpflege für 30 Menschen, die nach aktuellen Erkenntnissen pflegerisch-therapeutisch liebevoll versorgt werden, rundet das Gesamtangebot auf dem Campus der Brandenburgklinik ab.



Informieren Sie sich gerne persönlich vor Ort oder vereinbaren Sie einen Termin unter folgenden Kontaktdaten:  
 Tel. (03 33 97) 3 22 66 • www.michelspflegeheime.de

EVA SPITTKA

**Berlin wird älter. Dies ist mit ein Grund dafür, dass immer mehr Menschen auf Barrierefreiheit zwingend angewiesen sind, Schätzungen zufolge sind es derzeit rund zehn Prozent der Bevölkerung, zwischen 30 und 40 Prozent benötigen sie als Hilfe für ihren Alltag.**

Steglitz-Zehlendorf ist der Bezirk, in dem die meisten Senioren leben. Wir sprachen mit Frank Mückisch, dem zuständigen Stadtrat für Soziales und Stadtentwicklung in Steglitz-Zehlendorf.

*Herr Mückisch, Berlin arbeitet seit Jahren daran, eine barrierefreie Stadt zu werden. Wie sieht die Situation heute aus, in der Hauptstadt und im Speziellen*



*in Steglitz-Zehlendorf?*

**Frank Mückisch:** Wie es im gesamten Stadtbild aussieht, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen. Grundsätzlich habe ich aber schon den Eindruck, dass überall daran gearbeitet wird, die Situation zur Barrierefreiheit zu verbessern. Dies können Sie beispielsweise an der Erhöhung der Zahl der Gehwegabsenkungen an Kreuzungen ausmachen oder auch an der Kenntlichmachung

von Treppen und Stufen an exponierten Stellen, was für sehbehinderte Menschen hilfreich ist.

Für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf kann ich sagen, dass im Rahmen der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt zur Verfügung gestellten Mittel (zur Zeit 50.000 Euro pro Jahr) viel umgesetzt wurde beziehungsweise umgesetzt wird: Gehwegabsenkungen an Kreuzungen und Einmündungen, Poller im Straßenland, die in der Hauptgebahn stehen, werden mit kontrastreichen Folien gekennzeichnet, Regenabflussgerinne, die über den Gehweg laufen, wurden durch abgedeckte Ablaufrinnen ersetzt, um insbesondere für Rollstuhlfahrende den Komfort zu verbessern.

Speziell mein Ressort betreffend möchte ich darauf hinweisen, dass Wert darauf gelegt wurde und wird, dass unsere sechs eigenen der sieben kommunal betriebenen Freizeitstätten möglichst barrierefrei gestaltet sind. In dem einen angemieteten Objekt kann dies leider nicht durch uns realisiert werden. Auch bieten wir im Rahmen der Seniorenbetreuung für Menschen mit Handicap verschiedene Angebote der Freizeitgestaltung an, so zum Beispiel Ausflugsfahrten oder auch spezielle Behindertengruppenangebote in unseren Freizeitstätten.

Weiterhin wird in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Berlin Steglitz-Zehlendorf vom Bezirk bei den vom Jobcenter finanzierten AGH / MAE-Maßnahmen darauf geachtet, dass sogenannte Mobilitätshilfedienste für ältere Menschen regelmäßig berücksichtigt werden. So soll eine hilfreiche Unterstützung für



Barrierefreiheit in Berlin:

Eine Baustelle für

mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger erreicht werden.

Auch zu erwähnen ist, dass auf Beschlussinitiative der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Steglitz-Zehlendorf durch das Bezirksamt und das Jobcenter Berlin Steglitz-Zehlendorf das Projekt „Wegweiser für Menschen mit Behinderung“ initiiert wurde. Bei diesem im Juli abgeschlossenen Projekt wurden über eintausend bezirkliche Einrichtungen erfasst und die Daten werden in der Bezirksbroschüre

2016 und gegebenenfalls auch online veröffentlicht. Weitere Informationen können auch bei den in allen Bezirken gemeinsam mit den Krankenkassen eingerichteten Pflegestützpunkten unter dem Stichwort „Informationen Rund ums Alter“ eingeholt werden.

*Denken Sie, der Bezirk Steglitz-Zehlendorf steht bei diesem Thema aufgrund*

de  
Hi  
Be  
Ei  
Vi  
Zu  
m  
A  
u  
de

– Anzeige –

## Mit dem Liege-Simulator zur persönlichen Matratze

Eine geeignete Matratze zu finden ist schwierig. Ihre Auswahl wird nach kurzem Probeliegen getroffen, die Beurteilung der gesundheitlichen Eignung ist jedoch erst nach Wochen oder Monaten möglich.

Schlafmediziner vom Institut Proschlaf im Ärztezentrum SM Salzburg haben deshalb einen Liege-Simulator entwickelt. Er hilft, genau die passende Bettenausstattung aus Matratze, Kissen und Lattenrost zu finden, die der Körper für erholsamen und schmerzfreien Schlaf benötigt. Im „Zentrum für körpergerechte Matratzen-Anpassung“ in Berlin kann man sich am Liege-Simulator austesten lassen. Bei diesem kostenfreien Service werden die konkreten Stützeigenschaften von Matratze und



Ein im Ärztezentrum Salzburg (Institut Proschlaf) entwickelter Liege-Simulator ermittelt genau das persönliche Stützprofil für Matratze, Kopfkissen und Lattenrost, welches der Körper für eine bestmögliche nächtliche Erholung benötigt.

Kopfkissen für die korrekte Lage der Wirbelsäule ermittelt. Der eigene Körper als Maßstab für die Bettenausstattung schließt eine fehlerhafte Matratzenwahl aus.

Auf Basis des Test-Ergebnisses kann man sich seine individuell angepasste Zonen-Matratze mit austauschbaren Stützmodulen (bis zu

sieben verschiedene Festigkeiten!) samt angepasstem Kopfkissen anfertigen lassen. Sie sorgen für die orthopädisch ideale Körperlage – zu Preisen wie herkömmliche Bettenausstattungen.

Ausgebildete Liege- und Schlafberater übernehmen den Service mit professioneller Nachbetreuung

für jede Matratze mit der Modultechnologie (im Kaufpreis inbegriffen). Sie bleibt damit über viele Jahre orthopädisch voll geeignet, auch wenn sich der Körper ändern sollte.

Seinen persönlichen Test-Termin erhält man bei:

**schlaf optimal**

Zentrum für körpergerechte Matratzen-Anpassung  
Berlin  
Reichsstraße 102  
14052 Berlin-Charlottenburg  
Telefon: 030- 30 20 6994  
www.schlafoptimal.de

Im Jahr 2030  
werden in Berlin  
rund 858.000  
Menschen leben,  
die 65 Jahre und  
älter sind.

# die Zukunft



Foto: Wolfgang Scholvien / visitBerlin

Die Anforderungen an möglichst barrierefreie Bewegungsfreiheit beginnen und enden nicht an den Grenzen der Bezirke.

kung die Mobilität der eingeschränkten Bürgerinnen und Bürger und somit deren Teilhabe am sozialen Leben erhalten und weiter verbessert wird.

Weiterhin ist wichtig, Gewerbetreibende zu animieren, in ihren Räumlichkeiten Barrierefreiheit herzustellen sowie Wohnraum möglichst barrierefrei zu planen und zu bauen bzw. nachträglich herzurichten.

*SPD und CDU planen derzeit eine Änderung der Bauordnung, Neubauten sollten abgeschlossene, barrierefreie Stellflächen für Rollatoren und Kinderwagen zur Verfügung stellen. Wie stehen Sie zu diesen Plänen und halten Sie die Vorgaben für realistisch?*

Das ist ein aus meiner Sicht grundsätzlich zu begrüßender Ansatz, der aber den Anforderungen an den Brandschutz sowie auch gestalterischen Anforderungen an eine Stadtentwicklung und -planung sowie damit verbundenen vorhandenen Baustrukturen gerecht werden sollte.

*Wo finden Menschen, die auf barrierefreie Wege oder Hotels angewiesen sind, und in Berlin leben oder die Stadt als Tourist besuchen wollen, Informationen?*

Auf Internetseiten und Portalen wie zum Beispiel [www.mobidat.net](http://www.mobidat.net) oder [www.wheelmap.org](http://www.wheelmap.org) können entsprechende Informationen abgerufen werden. Auch die Internetseiten von Hotels enthalten im Regelfall Hinweise zur Barrierefreiheit.

*der Altersstruktur vor einer besonderen Herausforderung oder sehen Sie alle Bezirke in der Verantwortung?*

Eine besondere Herausforderung oder Verantwortung des Bezirks Steglitz-Zehlendorf erkenne ich bei diesem Thema nicht. Auch wenn der Bezirk in der Altersstruktur seiner Bewohnerinnen und Bewohner berlinweit bei steigender Tendenz mit einem Anteil von rund

20 bis 25 Prozent an der Spitze liegt, bin ich der Meinung, hier ist die Stadt Berlin als Ganzes zu betrachten und gefragt und muss sich den Anforderungen stellen. Denn die Anforderungen an eine möglichst barrierefreie Bewegungsmöglichkeit von mobilitätseingeschränkten Personen beginnen und enden nicht an Bezirksgrenzen. Dennoch ist zu erkennen, dass auch Steglitz-Zehlendorf sich

diesem Thema bewusst ist und bemüht ist, Verbesserungen zu erreichen.

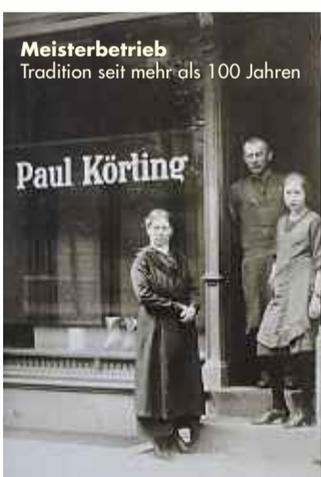
*Wo sehen Sie die drängendsten Probleme, was muss noch getan werden?*

Sicher muss Berlin als Ganzes und somit auch der Bezirk Steglitz-Zehlendorf die Barrierefreiheit im öffentlichen Bereich weiter entwickeln. Dazu gehört meines Erachtens auch, dass durch öffentliche Maßnahmen wie etwa Gehwegabsen-

Tel: 030 / 881 44 20

**PAUL KÖRTING**

**Orthopädie | Einlagen  
Maßschuhe | Handwerk**



Orthopädische Schuhszurichtungen  
Innenschuhe und Orthesen  
Diabetikerversorgung

Meinekestr. 3, am Ku'damm  
[www.paul-koerting.com](http://www.paul-koerting.com)

Hörbar besser hören!

Wer gut hört, der hat gut Lachen!

**Hörgeräte**  
an der Kaisereiche & am Schlachtensee

an der Kaisereiche RHEINSTR. 21 12161 BERLIN FON 85 40 13 83	am Schlachtensee BREISGAUER STR. 1-3 14129 BERLIN FON 80 10 54 74
---	--

[www.hoergeraete-berlin.de](http://www.hoergeraete-berlin.de)

Für die **Straßenkinder von Togo** alles andere als selbstverständlich: Schulunterricht. Mit Ihrer Unterstützung können wir ihnen eine Startchance geben.  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

**MECOSO**  
- GmbH & Co. KG -  
**Medizin- und Rehathechnik  
Sanitätshaus**  
zertifiziert nach ISO 13485

Elektrorollstühle • Scooter • Schiebehilfen  
Rollstühle • Badhilfen • Pflegebetten • Kommunikationshilfen  
Hilfen für den Alltag • Bandagen u. v. m.

Meeraner Straße 21 • 12681 Berlin  
Telefon 030/55 397 999 • [www.mecoso.de](http://www.mecoso.de)

**SKAN-CLUB 60 plus** 8-Tage-Seniorenreise – Kühlungsborn

**Goldene Ostseeküste** ab € 325,- p. P. DZ/HP

Bei Selbstanreise Preisnachlaß von 25,- € p. P.!

**Leistungen:**

- Fahrt im Nichtraucherfernreisebus mit WC und Getränkeservice
- 7 Übernachtungen in Zimmern mit Dusche, WC und Bademantel
- 7 x reichhalt. MORADA-Frühstücksbuffet
- 5 x Abendessen als Buffet
- 1 x Galabuffet mit musikal. Umrahmung
- 1 x Mecklenburgisches Buffet
- Willkommenscocktail
- Geführte Wanderung nach Heiligendamm
- Wanderung zum Riedensee
- Dia- bzw. Filmvortrag, Modenschau
- Maritimer Abend, Unterhaltungsabend
- Kostenlose Nutzung des Hallenbades
- Morgengymnastik
- Betreuung durch das SKAN-CLUB 60 plus-Team, Reiseforum
- Kofferservice im Hotel, Kurtaxe u. v. m.

Beispielsweise vor Ort buchbare Ausflüge:

- Rostock/Warnemünde
- Wismar
- Zingst-Darß-Fischland
- Stralsund

**BUCHUNG UND BERATUNG BEI:**

DER Reisecenter TUI: Annenstr. 50, Tel.: 030-68 83 23 95 • Berliner Allee 47, Tel.: 030-9 26 82 92/92 37 41 74  
DER Dt. Reisebüro: Bahnhofstr. 18, Tel.: 030-6 57 12 24 RB Steffen Kühn: Bahnhofstr. 45, Tel.: 030-65 07 08 77  
Alltours Reisecenter: Greifswalder Str. 220, Tel.: 030-4 29 28 72

Ihrem Reisebüro Ihrer Wahl oder unter dem kostenl. Kunden-Service-Telefon:  
**0 800 - 123 19 19** (täglich von 8 bis 20 Uhr) • [www.seniorenreisen.de](http://www.seniorenreisen.de)

Veranstalter: SKAN-TOURS Touristik International GmbH, Gehrenkamp 1, 38550 Isenbüttel

**Ihre Spende hilft unheilbar kranken Kindern!**  
Bitte spenden unter: [www.kinderhospiz-bethel.de](http://www.kinderhospiz-bethel.de)

# Kriminalität: Kampf dem Enkeltrick

EVA SPITTKA

**„Na, erkennst Du meine Stimme?“  
„Bist Du es, Thomas?“ „Ja, natürlich,  
Oma. Wer sonst? Du, ich habe ein Problem,  
mein Laptop ist kaputt gegangen und ich  
brauche dringend einen neuen fürs Studium.  
Kannst Du mir nicht aushelfen?“  
Wenn eine vertrauenswürdige Stimme  
sich am Telefon als Enkel ausgibt und  
Oma oder Opa um Geld bittet, um aus einer  
Notlage herauszukommen, zögern viele  
ältere Menschen nicht und wollen helfen.**

Diese Hilfsbereitschaft wird allerdings häufig ausgenutzt, der Enkeltrick funktioniert ganz einfach. Ein „Freund“ holt die ergaunerte Beute ab und der Schaden, der oft zu spät bemerkt wird, ist groß. Und obwohl in regelmäßig vor derlei Trickbetrügereien gewarnt wird, stirbt diese Masche nicht aus. Im Gegenteil.

Hans Hoffmann vom Landeskriminalamt (LKA), Abteilung Prävention, kennt sich mit Betrügereien aller Art aus und ist auf Seniorensicherheit spezialisiert: „Man denkt immer, das passiert mir nicht, aber es kann jedem passieren – gerade der Enkeltrick. Sobald der eigene Name genannt wird, ist das Misstrauen weg.“ Der Schaden bei Seniorinnen und Senioren ist oftmals groß und häufig sowohl wirtschaftlicher als auch psychischer Natur. „Was Sie erspart haben, erwirtschaften Sie in diesem Alter nicht mehr“, so Hoffmann. Das LKA Berlin bietet ein umfassendes Serviceangebot zum Thema Seniorensicherheit an. Schon seit 1994 gibt es kostenfreie Veranstaltungen (s. Infokasten unten), die sich gezielt an ältere Bürgerinnen und Bürger richten. Sie stehen unter dem Motto: „Wer Kriminalität richtig einschätzt und angemessen reagiert, kann viel für seine Sicherheit tun.“ Neben dem bekannten Enkeltrick werden weitere Tricktaten an der Wohnungstür, aber auch Raub in der Wohnung, Diebstahl oder Zahlungskartendelikte behandelt. Die



neuesten Tricks der Verbrecher dürfen natürlich nicht fehlen. „Wir wollen Tipps vermitteln, die die älteren Leute annehmen können. Und das Selbstbewusstsein, sich zu wehren, stärken. Denn die Masche ist immer gleich: Die Hilfsbereitschaft wird ausgenutzt. Deswegen ist das Wichtigste, keine Fremden in die Wohnung zu lassen und keinen Fremden Geld zu geben. Die Täter versuchen, sich Zutritt in die Wohnungen zu verschaffen. Hier ist Misstrauen und Vorsicht angesagt“, erläutert Hoffmann. Aufmerksame Nachbarn, die fremde Personen im Haus ansprechen, können ebenso helfen wie ein gelber Türanhänger, der als Gedächtnisstütze und Distanzperre dienen soll. Ein weiteres Angebot ist das „Präventionstheater“ des Abschnitts 22 – ebenfalls speziell für Senioren. Hier liegt der Schwerpunkt auf Trickbetrug an der Wohnungstür, der durch ein Theaterstück ebenso realistisch dargestellt wird wie Möglichkeiten, sich davor zu schützen.

## GELD UND BANKAUTOMATEN

Tragen Sie Bargeld (niemals größere Mengen) und Schlüssel immer eng am Körper, beispielsweise in einer Innentasche oder in einem Brustbeutel unter der Kleidung, das Portemonnaie aber niemals einfach in der Hosentasche, sonst haben Langfinger leichtes Spiel. Wenn Sie Bargeld am

Automaten abheben, achten Sie darauf, nicht beobachtet zu werden und zählen Sie das Bargeld nicht öffentlich sichtbar nach. Zudem sollte die Geheim- bzw. PIN-Nummer niemals zusammen mit der EC- oder Kreditkarte aufbewahrt werden.

## REKONVALESCENZ OHNE ZWISCHENFÄLLE

Auch das Krankenhaus ist ein beliebtes Ziel von Dieben. Nehmen Sie deswegen niemals größere Geldbeträge oder Wertgegenstände mit und lassen Sie nichts unbeobachtet in Ihrem Zimmer. Nutzen Sie die abschließbaren Möglichkeiten des Krankenhauses, um Habseligkeiten sicher zu verstauen.

## GEFAHREN ERKENNEN

Seien Sie vorsichtig – gerade, wenn eine Ihnen unbekannte Person an Ihrer Tür klingelt. Lassen Sie Fremde nicht in die Wohnung und lassen Sie sich gegebenenfalls den Dienstausweis zeigen. Zögern Sie nicht, die Ihnen gezeigten Dokumente genau zu prüfen, die Tür wieder zu schließen, ihre Brille zu holen und sich Zeit zu lassen. Im Zweifelsfall halten Sie Rücksprache mit der entsprechenden Behörde. Sinnvoll ist auch ein Türspion oder eine Türkette, die fremde Besucher auf Abstand hält. Wenn Sie jemanden nicht mehr los werden,

beispielsweise ein „hilfsbereiter“ Mensch, der sich angeboten hat, Ihre Einkäufe nach Hause zu tragen, klingeln Sie bei den Nachbarn, seien Sie laut und unbequem. Verwandte oder Freunde, die Sie am Telefon um Geld bitten, sollten Sie immer erst selbst zurückrufen – und Fremden niemals Geld aushändigen. Auch Haustürgeschäfte sind mit äußerster Skepsis zu sehen, sie können ab einer Grenze von 40 Euro binnen vierzehn Tagen widerrufen werden.

## WENN DOCH ETWAS PASSIERT IST

Zögern Sie nicht, die Polizei zu kontaktieren und wählen Sie schnellstmöglich die 110. Notieren Sie sich Aussehen, Kleidung und eventuelles Fahrzeug der Täter, um eine konkrete Beschreibung abgeben zu können. Wurde Missbrauch mit Ihrer EC- oder Kreditkarte betrieben, ist diese sofort zu sperren (Sperr-Nr.: 116116). Unterstützung erhalten Sie auch bei Opferschutzorganisationen, wie zum Beispiel dem Weißen Ring.

## BÜRGERBERATUNG

An jedem letzten Dienstag im Monat, Tempelhofer Damm 12, Anmeldung unter 030 / 46 64 -97 92 22. Zudem gibt es online umfangreiche Broschüren, die auch postalisch angefordert werden können.